



Abschlussbericht für den Innovationsfonds der badenova AG & Co. KG

Projektnummer: 2011-13
Titel: 200 Familien aktiv fürs Klima

Projektlaufzeit: Januar 2011 bis August 2012

06.12.12

Kontakt:

Thomas Dresel und Ilaria De Altin
Projektbeauftragter SolarRegion Freiburg

Stadt Freiburg
Umweltschutzamt
Talstr. 4
79102 Freiburg
Tel. 0761 / 201-6146
Fax 0761 / 201-6199
Thomas.Dresel@stadt.freiburg.de



"200 Familien aktiv fürs Klima"
wurde gefördert vom
Innovationsfonds
Klima- und Wasserschutz
der badenova AG & Co. KG

Dezernat für Umwelt,
Jugend, Schule und
Bildung
Umweltschutzamt



Inhalt

1. Zielsetzung	3
2. Projektbeschreibung	4
2.1. Themen	4
2.2. Veranstaltungsformen, –orte und –partner	5
3. Projektverlauf	5
3.1. Das Übungsheft: Nachhaltige Entwicklung zum Selbermachen	5
3.2. Die Energieberatung zu Hause	6
3.3. Die Veranstaltungen	6
3.4. Die Experimente	9
3.5. Öffentlichkeitsarbeit	11
3.6. Webseite	12
3.7. Sichtbarkeit in den Medien	12
4. Schlussfolgerung / Bewertung des Projekts	14
4.1. Teilnahmezahlen / Resonanz	14
4.2. Übertragbarkeit	16
5. Ausblick	16
6. Finanzierung	17
7. Anlagen	17

1. Zielsetzung

Das Projekt „200 Familien aktiv fürs Klima“ der Stadt Freiburg richtet sich an Familien jeder Struktur und Altersgruppe: Eltern mit Kindern, Singles, Paare, WGs mit folgenden Zielen:

- *Praktischer Klimaschutz im Alltag*
Das Projekt gewinnt 200 Freiburger Familien, die in ihrem alltäglichen Leben die Möglichkeiten für aktiven Klimaschutz erkunden und ausprobieren, und zwar durch: Energiesparen im Haushalt (besonders bei Strom, ggf. auch Heizung), bewussten Konsum (umweltverträglichere Gebrauchsgegenstände, Alternativen zur Konsumgesellschaft), bewusste Ernährung (regionale, saisonale, biologische Lebensmittel); Mobilität mit verringertem Ausstoß von CO₂ (umweltfreundlichere Verkehrsmittel, bewussteres Reisen und bewusster Alltagsverkehr)
- *Nachhaltiger Lebensstil*
Dabei entdecken und entwickeln die teilnehmenden Familien für sich einen Lebensstil mit neuer und besserer Lebensqualität. Die Belastung von Umwelt und eigener Lebenswelt durch Verschwendung wird vermieden, das eigene Leben wird bereichert.
- *Anregung zur Eigenaktivität*
Das Projekt schreibt den Familien keine feste oder messbare Ziele vor (Energiesparziele, bestimmte Verhaltensänderungen), sondern leitet die Familien an, für sich selbst solche Ziele für einen klimabewussten Lebensstil zu definieren. Die Familien notieren ihre Erfahrungen, tauschen sich darüber aus und bewerten sie. Durch die Möglichkeit in kleineren Gruppen zu arbeiten, werden viele Hemmungen überwunden.
- *Information und Erlebnis*
Durch Information und Beratung (insbesondere Energieberatung direkt in den Haushalten), durch Aktionen zum Erleben und Mitmachen mit neuen Anregungen, durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Aktivitäten der Familien bietet das Projekt viele Lern- und Bildungsmöglichkeiten.
- *Werbeeffekt*
Die Familien sind Pilotfamilien. Umfangreiche Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit sorgt für Multiplikation über den Kreis der teilnehmenden 200 Familien hinaus.
- *Erkenntnisgewinn.*
Die teilnehmenden Pilotfamilien erkunden die Handlungsmöglichkeiten für Klimaschutz im Alltag und die Möglichkeiten eines anderen Lebensstils. Die Erfahrungen werden dokumentiert und ausgewertet als Entscheidungshilfe für andere Familien.

- **Repräsentativität**
Als Familien werden im Projekt auch andere Formen des Zusammenlebens in einem gemeinsamen Haushalt bezeichnet und zu Teilnahme aufgefordert. Am Projekt nehmen Familien mit möglichst verschiedenem Hintergrund (Schicht, Bildung, geographische, kulturelle oder religiöse Zugehörigkeit usw.) teil.
- **Partnerschaft mit Besançon**
Das Projekt stellt einen Austausch mit der Partnerstadt Besançon her, um die Kontakte mit der Partnerstadt für die Erlebnisqualität des Projekts zu nutzen und die Projekterfahrungen für die Unterstützung der kommunalen Klimaschutzpolitik in den beiden Städten zur Verfügung zu stellen.

2. Projektbeschreibung

Das Projekt hat mehr als 200 Freiburger Familien über ein Jahr lang mit Veranstaltungen und Beratungen begleitet, um in ihrem Alltag aktiv Möglichkeiten für einen klimabewussteren Lebensstil zu erkunden und umzusetzen.

Viele Tipps und Anregungen (siehe Übungsheft und Veranstaltungen) haben die Teilnehmenden motiviert, in Gruppen an einzelnen Experimenten zu arbeiten, sich ambitionierte Ziele vorzunehmen und Ihre Erfahrungen mit den anderen Familien zu teilen.

Das Projekt hat für die Verbreitung der Erfahrungen dieser Pilotfamilien als Modell mit Multiplikationswirkung gesorgt.

2.1. Themen

Übergeordnetes Thema war: Klimaschutz und Lebensstil. Während des Projekts erhielten die Teilnehmenden vielfältige Inputs und Informationen für ein besseres Verständnis der Auswirkungen aller ihrer Aktivitäten auf Umwelt und Klima und für Alternativen zur Verringerung dieser Auswirkungen.

Die wichtigsten Themen waren:

- Energie: Energieeffizienz im Haushalt, Energie sparen, die Bedeutung von erneuerbaren Energien, Energieversorgung etc.
- Ernährung: klimafreundliche Ernährung, regional, saisonal und biologisch, kritischer Fleischkonsum, Lebensmittelherstellung, Lebensmittelmarkt, etc.
- Mobilität: Fahrrad und E-Bikes als Alternative zum Auto, Car-Sharing und ÖPNV, Autofahrten reduzieren, Entdecken von anderen Reiseerlebnissen (Fahrradfahrt nach und von Besançon!) etc.
- Konsum: Analyse des CO₂-Fußabdrucks von Produkten, Abfallvermeidung, Einkaufsgewohnheiten kritisch analysieren, etc.

2.2. *Veranstaltungsformen, –orte und –partner*

Um neben dem Informationsgehalt eine Erlebnisqualität zu vermitteln, wurde eine Mischung ganz verschiedener Veranstaltungsformen angestrebt. So gab es: Filmabende mit Diskussion, geführte Wanderungen, Besichtigungen, eine Planetariumsvorführung, drei Kochkurse, eine Fahrradwerkstatt, Vorträge über Car-sharing oder klimafreundliche Ernährung, E-Bike Probefahrten, Seminare und Workshops mit praktische Übungen und vieles andere mehr. Siehe dazu die Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen unter 3.

Bewusst wurden viele der Veranstaltungen nicht nur in gängigen Vortragssälen oder Seminarräumen durchgeführt, sondern an ungewöhnliche Orte verlegt: Bauernhöfe, Ökostation, WaldHaus, verschiedene Stadtteiltreffs, Schulen (und deren Küchen), Musikschule, Wald, Gasthäuser, SC-Stadion und dessen Dach.

Um allen Teilnehmenden in der ganzen Stadt den Besuch zu erleichtern, wurden Veranstaltungen in fast allen Stadtteile organisiert, und es wurde darauf geachtet, dass alle Veranstaltungsorte mit ÖPNV einfach zu erreichen waren.

Praktisch alle Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern durchgeführt:

Centre Culturel Français Freiburg, Volkshochschule, SC Freiburg, ASF, Ökostation, Forstamt, Mobile, Stadtbibliothek, fesa, Kreisverkehrswacht Freiburg-Müllheim e.V., Transition Town Initiative Freiburg, Planetenkinder e.V., Kunzenhof, Planetarium, Häuslemaierhof, WaldHaus, Mundenhof, Musikschule Freiburg, KauFRausch, Eine-Welt-Forum Freiburg e.V., Regenwald-Institut e.V., IFEU Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg, Südwind Freiburg e.V., mobile Solarwerkstatt FAMOS, die Gruppe Energie des Agenda21 Büros Freiburg und die Energiesparfüchsinnen für die Energieberatung in den Haushalten, VAG und Schauinslandbahn, und natürlich badenova.

Diese vielfältigen Partnerschaften haben nicht nur zum Gelingen der einzelnen Veranstaltungen beigetragen, sondern fungierten selbst auch als Multiplikatoren.

Die Robert Bosch Stiftung unterstützte das Projekt im Rahmen des Ideenwettbewerbs „On y va! Auf geht's!“. Gefördert wurde der Austausch mit Besançon.

3. Projektverlauf

3.1. *Das Übungsheft: Nachhaltige Entwicklung zum Selbermachen*

Diese Publikation wurde speziell für die Projektteilnehmenden hergestellt, mit dem Ziel gleichzeitig informativ und motivierend zu sein. Deswegen sind nicht nur Informationen und Tipps zu finden, sondern viele gute Ideen zum Selbermachen, Quiz und Tabellen, um eigenes Wissen und Gewohnheiten zu hinterfragen, sowie

Übungsvorschläge und Möglichkeiten zum Eintragen und Nachvollziehen der eigenen Fortschritte.

Das Konzept und die Gestaltung lehnen sich an die in Frankreich populären „Cahiers d'exercices“, die auf spielerische und humorvolle Art zu Verhaltensänderungen in verschiedensten Bereichen anregen wollen. Dieses Konzept unterscheidet sich grundsätzlich von den zahlreichen hier bekannten Ratgeberbroschüren zum Klimaschutz. Das Übungsheft der „200 Familien“ ist unseres Wissens das einzige dieser Art.

Die meisten Teilnehmenden fanden dieses Übungsheft sehr nützlich und anregend. Es gab sogar Nachfrage nach Extra-Exemplaren, z.B. um sie als Weihnachtsgeschenk an Freunde weiter zu geben.

3.2. Die Energieberatung zu Hause

170 Hausbesuche mit individueller Beratung fanden im Winter 2011-2012 statt. Durchgeführt wurden die Hausbesuche von der Projektgruppe Energie des Agenda21 Büros zusammen mit Frauen, die schon als „Sparfüchsinnen“ in Weingarten an ähnliche Projekten teilgenommen hatten. Dies kam bei den besuchten Familien hervorragend an. Das Feed-Back von zahlreichen Familien war außerordentlich positiv.

Alle Beratungsbesuche in den Haushalte fanden wurden übrigens mit dem Fahrrad durchgeführt: als zusätzlicher positiver Input zum Thema Mobilität!

Ein Energiemessgerät und eine LED-Birne wurden den Familien als Geschenk übergeben, die einen Beratungstermin vereinbart hatten.

Zusätzlich wurden im Januar und März 2012 drei Infoveranstaltungen mit den Energieberatern angeboten, um Nachfragen und Diskussion zu ermöglichen und ergänzende Informationen zu vermitteln.

3.3. Die Veranstaltungen

Die Veranstaltungen waren exklusive und originelle Angebote für die Projektteilnehmenden. Deren FreundInnen und Bekannte waren ebenfalls eingeladen. Manche Veranstaltungen wurden speziell für das Projekt „maßgeschneidert“. Andere Aktivitäten und Veranstaltungen existierten zwar schon, aber als Angebot für andere Zielgruppen. Der Workshop „Apfelsaft aus selbst gesammelten Äpfeln“ z.B. war schon für Schulkinder angeboten worden, aber bislang noch nicht für Familien. In manchen Fällen nahmen 3 Generationen teil (Kinder-, Eltern- und Großelterngeneration), und die folgende Diskussion war entsprechend für alle Beteiligten interessant.

Das Programm war flexibel gestaltet und ließ Raum für die Ideen und Empfehlungen der Teilnehmenden. So wurden sogar einige Veranstaltungen direkt von Teilnehmenden selbst angeboten. Das Organisationsteam der Stadt Freiburg war ständig mit den Teilnehmenden in Kontakt und versuchte das Angebot stets dem anzupassen, was gefragt war.

Das „Café Futur“ war eine Art Stammtisch für alle Teilnehmenden, die Interesse an bestimmten Themen hatten. Das monatliches Treffen fand an unterschiedlichen Orte und zu unterschiedlichen Wochentagen statt, um für alle die Gelegenheit zur Teilnahme zu schaffen.

Die Stammtische waren von kleineren Gruppen besucht, ergaben aber immer anspruchsvolle Diskussionen und Inspiration für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Projekts. Genau diese Kommunikation mit und unter den Projektmitgliedern war vom „Café Futur“ angestrebt.

Die Veranstaltungen boten unterschiedliche Teilnahmemöglichkeiten: Manche Angebote waren für viele Personen ausgelegt (z.B. Planetariumsbesuch oder VAG Stadtrundfahrt), andere richteten sich nur an sehr kleine Gruppe (Sprit-Spar-Training oder E-Bike Touren). Im Fall größerer Nachfrage wurden manche Veranstaltungen zwei- oder mehrmals angeboten.

Nur sechs geplante Veranstaltungen entfielen, weil sich nicht genügend Interessenten anmeldeten, z.B. weil ein Film (der zwar von Teilnehmenden empfohlen wurde) schon von den meisten gesehen worden war, oder weil der vorgeschlagene Zeitrahmen für viele ungünstig war. Durch die rechtzeitige Absage in diesen Fällen wurde die ineffiziente Nutzung von Projektmitteln vermieden. Das Programm wurde dadurch jedoch nicht ausgedünnt. Denn es wurden andere Veranstaltungen entwickelt oder neue Termine gefunden.

	Thema	Titel	Partner	Datum
1	Alle	Auftaktveranstaltung	Badenova, Partnerstadt Besançon	07.05.2011
2	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz	Sondervorführung Planetarium: „Zurück in die Heißezeit“, anschließend Expertengespräch mit Herrn Wöhrbach und Herrn Dr. Wörner	Planetarium, Umweltschutzamt	08.06.2011
3	Konsum	Eine Weltreise durch die Innenstadt, konsumkritischer Spaziergang	Eine Welt Forum + KauFRausch	01.07.2011
4	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz	Vorstellung des WaldHauses	Waldhaus	21.07.2011
5	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz	Café Futur, moderierte Diskussionsrunde	Waldhaus	21.07.2011
6	Konsum	Eine Weltreise durch die Innenstadt, konsumkritischer Spaziergang	Eine Welt Forum + KauFRausch	22.07.2011
7	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz	Der CO ₂ -Fußabdruck - Wird die Welt zu klein für unsere Füße?	Eine Welt Forum + Regenwald Institut	28.07.2011
8	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz	Die Erfindung der Nachhaltigkeit: geführte Wanderung im Wald	Forstamt	17.08.2011
9	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz	Café Futur, moderierte Diskussionsrunde	WaldHaus	18.08.2011
10	Energie	Fußball Meister = Klimaschutzmeister!	SC Freiburg	05.09.2011

		Führung durch das badenova-Stadion mit SC Freiburg (Autogramme von Schuster)		
11	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz Ernährung	Apfelsaft aus selbst gesammelten Äpfeln: ein Angebot für die ganze Familie!	Kunzenhof	09.09.2011
12	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz	Café Futur, moderierte Diskussionsrunde über intermodale und Fahrrad Mobilität	MOBILE	15.09.2011
13	Mobilität	E-Bike Tour – Angebot Radladen im Mobile	Mobile	21.09.2011
14	Nachhaltige Entwicklung Klimaschutz	Wald und Klimawandel	WaldHaus und Forstamt	23.09.2011
15	Energie	Führung durch ein PassivHaus: die Feyelschule in Ebnet	Gebäudemanagement	29.09.2011
16	Alle	Besuch in Besançon	Besançon	1./2.10.11
17	Ernährung	Kochduell für Jugendliche	Planetenkinder e.V.	15.10.2011
18	Mobilität	Fahrradwerkstatt	Mobile	17.10.2011
19	Mobilität	Café Futur: Vortrag und Diskussionsrunde über Car-Sharing	Mobile	17.10.2011
20	Ernährung, Klimaschutz	Artgerechte Tierhaltung: Besuch eines Bauernhofs im Schwarzwald	Häuslemaierhof	22.10.2011
21	Mobilität und Energie	Klimaschutz auf ganzer Linie. Die VAG stellt sich vor: Besichtigung von Betrieb und Anlagen, mit Kurzfilm u.v.m	VAG	03.11.2011
22	Allgemein	Café Futur über den Austausch mit Besançon	CCF	07.11.2011
23	Energie	Stromsparfresser und Taschengeld-Contracting	Planetenkinder e.V.	12.11.2011
24	Klimaschutz	Vorlesung für Kinder in der Stadtbibliothek	Frau Luthe Alves	26.11.2011
25	Konsum	Café Futur über das Thema Konsum und Abfallvermeidung	CCF	05.12.2011
26	Konsum, Ernährung	Schokolade selber machen	Eine-Welt-Forum	11.12.2011
27	Alle	Tour in Vauban mit Familien aus Besançon	Innovation Academy	17.12.2011
28	Alle	Filmabend Welt im Wandel: Der Oil Crash	fesa und Transition Town Initiative Freiburg	11.01.2012
29	Energie	Café Futur bei der Musik Schule - Trommeln + Besprechungen über Energie	Musikschule	17.01.2012
30	Ernährung	Kochkurs für Kinder und Familien	VHS	21.01.2012
31	Energie	Infoabend mit dem Energieberatungsteam über Energie Effizienz	Arbeitsgruppe Energie - Agenda21 Büro	24.01.2012
32	Alle	Halbzeitfest: Vorlesung (Andreas Hoppe und Jaqueline Roussety) und Berichte über teilnehmenden Aktivitäten		11.02.2012
33	Alle	Filmabend Welt im Wandel: Voices of Transition	fesa und Transition Town Initiative Freiburg	29.02.2012
34	Alle	Café Futur im März, mit Energieberatung	Arbeitsgruppe Energie - Agenda21 Büro	05.03.2012

35	Energie	Infoabend mit dem Energieberatungsteam über Energie im Gebäude und Heizung	Agenda21 Büro	13.03.2012
36	Konsum / Ernährung	Balkongarten Treffen	Urban Garden - Transition Towns	18.03.2012
37	Mobilität	Sprit-Spar-Training	Kreisverkehrswacht Freiburg-Müllheim e.V	24.03.2012
38	Alle	Filmabend Welt im Wandel: Transition II	fesa und Transition Town Initiative Freiburg	28.03.2012
39	Ernährung	Café Futur im April über Ernährung		17.04.2012
40	Ernährung	Kräuter-Seminar	Ökostation	21.04.2012
41	Ernährung	Kochkurs: zur Arbeit mit der Lunchbox	VHS	25.04.2012
42	Mobilität	Sprit-Spar-Training	Kreisverkehrswacht Freiburg-Müllheim e.V	05.05.2012
43	Alle	2 Tage - Besuch aus Besançon: VAG geführte Stadtrundfahrt, Workshops und Seminare, Ausflug Schauinsland	VAG, Mundenhof, CCF-Fr, WaldHaus, Schauinslandbahn	12./13.05.2012
44	Konsum / Abfall	Tour de Müll: geführte Fahrradtour und Mülldeponiebesuch	ASF	19.05.2012
45	Mobilität	E-Bike Tour – Angebot Radladen im Mobile	Mobile	20.06.2012
46	Ernährung	Kochkurs: preisgünstig aber bio	VHS	23.06.2012
47	Mobilität	E-Bike Tour – Angebot Radladen im Mobile	Mobile	28.06.2012
48	Alle	Abschlussfest: Vorlesung (Rosa Wolff), Dokumentarfilm von MEG Studenten, Berichte von Teilnehmenden und Klimaschutz Parcours	WaldHaus, Master Environmental Governance (MEG)	07.07.2012

3.4. Die Experimente

Die Experimente waren spezielle eigene Aktivitäten der Familien, als zusätzliche Eigeninitiativen über das Veranstaltungsprogramm hinaus.

Diese besonders zeitaufwändigen Experimente nahmen sich Arbeitsgruppen einiger Familien vor.

Manche Experiment-Ideen stammen aus dem Übungsheft, das alle Teilnehmenden Zu Beginn des Projektes erhalten hatten. Andere Ideen wurden vom Organisationsteam auf Veranstaltungen, aus dem Austausch oder beim Café Futur von Teilnehmenden aufgegriffen und als Vorschlag für andere präsentiert.

- **50-km-Diät:** durchgeführt von insgesamt 10 Familien. Erstes Experiment im Sommer 2011 mit 3 Familien. 3 weitere Familien erprobten das Experiment im November, 4 weitere Familien im Januar 2012. Die Erfahrungen der Familien wurden durch den Newsletter, die Webseite, 2 Blogs und zahlreiche Medienberichte (s.u.) den anderen Teilnehmenden und der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Das Thema „regionale Ernährung“ spielte im Projekt eine wichtige Rolle und war für viele Teilnehmenden der Einstieg für eigene Aktivitäten.

- **Leerer gelber Sack:** 6 Familien entwickelten zusammen das Experiment, mit der Unterstützung von 2 weiteren interessierten Familien. Ziel: keinen Plastikverpackungen, Tetrapack oder Dosen ins Haus lassen. Zeitrahmen: November 2011 - Januar 2012. Die Ergebnisse waren eindrucksvoll: eine Familie hatte in 2 Wochen ein gelben Sack mit ganzen 92 Gramm Inhalt. Interessant waren die Erkenntnisse darüber, woher der Verpackungsmüll stammte und wie man ihn vermeiden könnte. Die Erfahrungen wurden während der Halbzeitveranstaltung (11.02.2012) präsentiert. Wie bei der „50-km-Diät“ erschienen Berichte auf der Webseite und in den Medien. Während des Abschlussfests am 07.07. wurden die Listen, die die Familien zusammen gestellt hatten, allen zur Verfügung gestellt worden: eine Produktliste (wo findet man in Freiburg welche Produkte ohne oder mit weniger Verpackung?) und eine Liste mit Rezepten zur eigenen Herstellung von Produkten. Als Familien des Partnerprojekts in Besançon „Familles actives pour le climat“ von diesem Experiment erfuhren, haben es auch dort einige Familien - mit Erfolg – ausprobiert. Während des Besuchs aus Besançon am 12. und 13. Mai gab es einen Austausch mit einigen dieser 7 französischen Familien über deren Erfahrungen mit dem Experiment „leere gelbe Tonne“.
- **Vorlesung für Kinder in der Stadtbibliothek** zum Thema Klimaschutz: spontanes Angebot einer Teilnehmerin.
- **Mit dem Fahrrad nach Besançon:** Während der Pfingstferien fuhren 3 Familien (7 Personen) mit dem Fahrrad nach Besançon. Dort wurden die FahrradfahrerInnen von französischen Familien empfangen und aufgenommen. Dieses Beispiel inspirierte die Projektfamilien in Besançon: Im Oktober 2012 wurde schließlich ein Gegenbesuch von 8 französischen Familien (11 Personen) organisiert, die sich mit dem Fahrrad nach Freiburg aufmachten und hier bei Gastgeberfamilien wohnten.
- **Balkongarten und vertikale Balkongarten:** Drei Teilnehmende schlugen das Experiment vor, und stellten sich dann mit Informationen, Tipps und praktischer Hilfe für alle Interessierten zur Verfügung. Das Ziel war, essbare Produkte auch auf sehr geringem Platz selbst (und in bio Qualität) zu produzieren, um ein kleines Stück Selbstversorgung und Abhängigkeit zu schaffen und um Transportkilometer und Verpackungsmaterial zu vermeiden. Circa 17 Familien aktiv nahmen am Experiment teil: sie arbeiteten in Gruppen tauschten und Informationen und Samen/Pflanzen aus. Es entstand ein Blog: <http://www.netzwerk-balkongarten.blogspot.de/>, wo man außer Informationen auch viele Bilder von den Balkonen sehen kann. Die Mehrheit dieser Familien hatten so gut wie nie Obst oder Gemüse angebaut, und wurden motiviert zu hinterfragen: Woher kommen die Samen? Welche Gemüsesorten werden in der Region angebaut und verkauft? Was bedeutet es für die Stadt, wenn auch Balkone genutzt werden? Wie kann man Kompost produzieren? u.v.m.
- **1 Woche Vegetarische Ernährung:** 4 Familien erprobten dieses Experiment im Frühling 2012. 2 vegetarische Teilnehmerinnen boten den anderen Erfahrung und Rat an. Diese Gruppe traf sich bei gemeinsamen Mahlzeiten,

um vegetarisch zusammen zu essen und Rezepte zu tauschen. So fanden sich neue Tafelrunden zur Diskussion zusammen.

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde schon darauf hingewiesen, dass die Teilnehmenden Familien selbst als Multiplikatoren zu betrachten sind. Um den Multiplikationseffekt zu unterstützen, war es sehr wichtig, viele Bürgerinnen und Bürger von den Erfahrungen der Teilnehmenden und den Ergebnissen der Experimente profitieren zu lassen. Dieses Ziel wurde von Anfang an auf verschiedenen Ebenen verfolgt.

- Die Teilnehmenden wurden motiviert, ihre eigenen Möglichkeiten der Verbreitung zu nutzen: 4 Jugendliche schrieben Schularbeiten über das Projekt bzw. über ein Experiment; eine Teilnehmerin veröffentlichte Artikel über eine Veranstaltung in einem Stadtteil Magazin (s.u.); mehrere Teilnehmende initiierten entweder thematische BLOGS (<http://50kmdiet.wordpress.com/2011/08/24/50km/>), oder berichteten in ihren Blogs über das Projekt.
- Bekannte, Freund/innen und Nachbar/innen der Teilnehmenden waren bei allen Veranstaltungen eingeladen.
- Auf der Projektwebseite wurden regelmäßig Berichte, Bilder und nützliche Links und Dokumente veröffentlicht.
- Die Kontakte mit den Medien wurden besonders gepflegt, immer mit dem Ziel dass die teilnehmenden Familien in den Fokus gerückt wurden. Das weckte großes Interesse, so dass sogar ein ARD Kurzdokumentarfilm über das Experiment 50-km-Diät gedreht und bundesweit gezeigt wurde. (Für eine vollständige Liste s.u.)
- Die Halbzeitveranstaltung war öffentlich und fand in einem prominenten städtischen Raum statt: im Historischen Kaufhaus. Eingeladen war ein bekannter Fernsehschauspieler (Andreas Hoppe alias Tatort-Kommissar „Mario Kopper“), der aus seinem Buch über regionale Ernährung vorlas.
- Durch die Beteiligung so vieler Kooperationspartner (siehe 2.2.) wurden Informationen über das Projekt auch über andere Mailing-Listen oder Verteiler veröffentlicht.
- Zusätzliche Berichte über das Projekt sind in Internet in englischer Sprache zu finden, z.B.: <http://www.iclei-europe.org/enewsletter/2012/march/>
<http://energy-cities.eu/Who-said-climate-action-wasn-t-fun>
<http://www.meg-uni-freiburg.de/177/>

3.6. **Webseite**

Die Internetseite des Projekts www.freiburg.de/200familien wurde während des Projekts regelmäßig besucht. Regelmäßig waren nach Presseartikeln (Badische Zeitung, s.u.) mehr Besuche zu beobachten.

Zugriffe auf der Webseite

	2011	2012
Jan		210
Feb	80	342
März	209	329
Apr	465	173
Mai	280	149
Jun	195	182
Juli	226	
Aug	370	
Sept	363	
Okt	327	
Nov	258	
Dez	200	

3.7. **Sichtbarkeit in den Medien**

Die Medien, die über das Projekt berichteten, waren besonders an den direkten Erfahrungen der Teilnehmenden interessiert. Wie der nachfolgenden Liste zu entnehmen ist, wurden zahlreiche Familien interviewt.

Datum	Medium	Titel (Thema)
25.01.2011	Badische Zeitung	<i>Nachhaltige Entwicklung zum Selbermachen</i> (Erste Präsentation des Projektes)
31.03.2011	Amtsblatt	<i>Nachhaltigkeit selber machen</i>
06.04.2011	3-ufer.com	<i>Freiburg sucht neue Wege für ein nachhaltiges Energie-Management</i>
09.05.2011	Badische Zeitung	<i>Eltern und Kinder auf Klimadiät</i> (Bericht über die Auftaktveranstaltung)

16.08.2011	Badische Zeitung	<i>200 Familien aktiv fürs Klima: noch wenige Plätze frei</i>
17.08.2011	TV Südbaden	<i>Projekt 200 Familien aktiv fürs Klima – geführte Wanderung zum Prinzip der Nachhaltigkeit im Wald</i> (Bericht dokumentiert unter: www-tv-suedbaden.de)
30.08.2011	Badische Zeitung	<i>Die klimafreundlichen Esser</i> (Artikel über die 50-km-Diät mit Interview mit 3 Familien)
03.09.2011	SWR4 Radio Südbaden	Interview mit Projektfamilie zum Experiment „50-Km-Diät“
01.10.2011	France 3	Bericht zum Besuch in Besançon. Interview mit deutschen und französischen Teilnehmenden und mit Bürgermeisterin Stüchlik..
02.10.2011	L'Est Republicain	<i>Echange écolo avec Fribourg</i> (Bericht über den Besuch in Besançon)
24.10.2011	SWR 3	Live-Sendung «Kaffee oder Tee», Projektteilnehmerin als Studiogast (mit Bericht und Interview zur 50-km-Diät)
24.10.2011	Badische Zeitung	<i>Leute</i> (Vorstellung der Projektmitarbeiterin Ilaria De Altin des Projekts „200 Familien aktiv fürs Klima“)
30.12.2011	Badische Zeitung	<i>Die Klimapioniere</i> (Projektbericht mit großem Bild)
30.12.2011	Badische Zeitung	<i>Nur die Nudeln...</i> (Bericht über die 50-km-Diät mit Interview der Familie Mack)
03.01.2012	Radio Regenbogen	Nachricht und Interview mit einer Projektfamilie zum Experiment „Leerer gelber Sack“
13.01.2012	Amtsblatt	<i>Eine Woche lang ausschließlich Lebensmittel aus der Region</i> (Artikel zum Projekt mit Interview einer engagierten Familie)
13.02.2012	Badische Zeitung	„ <i>Aufbruch in einer neuen Dimension</i> “, Bericht über die Halbzeitveranstaltung und die Vorlesung der Schauspieler Andreas Hoppe und Jacqueline Roussety.
26. Feb 2012	ARD	Kurz-Dokumentarfilm über das Experiment „50-km-Diät“ – wird in der Sendung „W wie Wissen“ gezeigt. Beteiligung Familie Dütschke
Feb 2012	Radio Regenbogen	Zweites Interview mit Familie Schaadt nach Abschluss des Experiments

Feb. 2012	Solarregion, Magazin von fesa	„ <i>Leerer gelber Sack - ein Leben ohne Plastik</i> (Artikel über das Projekt mit Interview von Fam. Kleinschmidt)
Mai 2012	Solarregion, Magazin von fesa	<i>Dem Klima zuliebe regional essen: Die 50-km-Diät</i> (Artikel über das Projekt mit Interview von Fam. Hoffmann)
Juli 2012	Günterstaler Tor	<i>Die Waldgeschichte in Deutschland und insbesondere in Freiburg-Günterstal</i>
13.08.2012	Badische zeitung	<i>Zuhause lernen mit der Familie im Klima-Klub</i>
23.08.2012	Stadtkurier	<i>Klimabewusst leben, Ein Jahres-Versuch mit 200 Freiburger Familien</i>

4. Schlussfolgerung / Bewertung des Projekts

Am Ende des Projekts erhielten alle teilnehmenden Familien einen Fragebogen. Circa 30% der Befragten antworteten. Viele der Befragten schreiben, dass sie das Projekt anregend fanden, und dadurch Lust bekamen, etwas auszuprobieren oder selbst etwas umzusetzen. Die größte Mehrheit hat von der Energieberatung zu Hause profitiert und Energie gespart. Auch in den seltenen Fälle, wo die Beratung für die Familie nur bereits geübte gute Gewohnheiten bestätigen konnte, ist dennoch danach oft zusätzlich Energie gespart worden.

Alle Befragten bestätigten, öfter Ihre Gewohnheiten in Frage gestellt zu haben, und in den meisten Fälle ihren Lebensstil verändert zu haben.

Der Enthusiasmus und die positive Resonanz der Teilnehmenden bestätigten, dass es richtig war, keine Ziele vorzugeben und keine ideologischen Bewertungen von Lebensstilen zu verbreiten. Die teilnehmenden Familien profitierten voneinander und vom Projekt und setzen sich selbst oft sehr ambitionierte Ziele, die anderen zeigten, was möglich ist.

Wichtigstes Element war die Möglichkeit, praktische Aktivitäten in kleinen Gruppen zu realisieren.

4.1. Teilnehmezahlen / Resonanz

Von Mai 2011 bis Ende Juni 2012 wurden insgesamt 47 Veranstaltungen organisiert, die von insgesamt 1100 Teilnehmenden besucht wurden. Je nach Art des Angebots lagen die Teilnehmezahlen über 100 (bei den großen Veranstaltungen zu Auftakt, Halbzeit, Abschluss), um 50 bei den Besuchen in oder aus Besançon (zusätzlich die französischen Teilnehmenden), zwischen 10 und 30 bei den verschiedenen Besichtigungen, etwa 10 bei den Kochkursen, 5 bei Angeboten für Kleingruppen wie Spritspartraining oder Fahrradwerkstatt. An den Experimenten nahmen außerdem teil: 10 Familien an der „50-km-Diät“, 8 Familien am „leeren gelben Sack“, an Radreise nach Besançon 3 Familien, am „Balkongarten“ 17 Familien, die aktive

Gruppe zur vegetarischen Ernährung zählte 5 Familien, die zahlreiche Gäste bei den Essensinladungen begrüßten.

170 der angemeldeten 204 Familien nahmen die Energiesparberatung im eigenen Haushalt wahr.

Die teilnehmenden Familien kamen aus allen Stadtteilen und aus unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Schichten. Zusätzlicher positiver Aspekt ist die enthusiastische Teilnahme von Familien mit Migrationshintergrund.

So stammten z.B. die teilnehmenden Familien beim Besuch auf dem Häuslemeierhof (23.10.2011) aus Deutschland, Kosovo, Albanien, Kolumbien, Spanien und Italien.



Bei der Veranstaltung „Schokolade selber machen“ (11.12.11) erzählt eine Teilnehmerin eine Geschichte für Kinder aus Deutschland, USA, Tschechien, Spanien, Italien.



4.2. Übertragbarkeit

Das wichtigste übertragbare Element des Projektes ist das gemeinsame Aktivwerden. Die Teilnehmenden freuten sich über das Angebot einer Struktur und eines Rahmens, die eine Gelegenheit gibt, Themen rund um den Klimaschutz aktiv und gemeinsam mit anderen zu verfolgen. Das Interesse dafür ist zwar oftmals vorhanden, aber es fehlt einfach die konkrete Gelegenheit, der Anlass, sich aktiv damit auseinander zu setzen. Das Projektangebot bot hier einen willkommenen Einstieg: zwar offen und ohne feste Anweisungen, aber doch hinreichend vorbereitet und strukturiert, so dass nicht alles ausschließlich von der Initiative der Beteiligten abhängt.

Dieses Konzept ist sowohl auf andere Städte als auch auf andere Zielgruppen übertragbar. Die Stadt Freiburg plant bereits ein Nachfolgeprojekt.

5. Ausblick

Ab Herbst 2012 startet die Stadt Freiburg ein neues Projekt, als Nachfolgeprojekt der „200 Familien aktiv fürs Klima“. Die Merkmale dieses Folgeprojekts („Klima Klub“) resultieren direkt aus der Projekterfahrung der „200 Familien“:

- **Alltagspraxis**
Überall gibt es Tipps zum Klimaschutz, Hinweise, Empfehlungen, Informationen, massenhaft. Aber sie bleiben völlig unverbindlich, wahrscheinlich sogar wirkungslos.
Im Klima Klub werden dagegen Handlungsalternativen konkret ausprobiert, im Alltagsleben getestet, auf Tauglichkeit geprüft.
- **Die Teilnehmenden nehmen sich konkrete Ziele vor**
Nach persönlichen Interessen und Möglichkeiten, in unterschiedlichem Umfang und Schwierigkeitsgrad.
Die Teilnehmenden gehen eine Wette mit sich selbst (und in einer Gruppe) ein: Schaffe ich es, dieses Ziel zu erreichen?
Darüber tauschen sich die Teilnehmenden in Gruppen aus, geben sich Hilfestellung und gegenseitigen Anreiz.
Die Ergebnisse (Erfahrungen) werden veröffentlicht – als Anregung für andere
- **Austausch mit Besançon – und jetzt auch mit Padua**
Nicht nur gegenseitige Besuche und Kennenlernen, sondern Zusammenarbeit in Tandems („binomes“), die ein gemeinsam definiertes Ziel zusammen erreichen wollen.
Eine echte Partnerbörse.
Die Ergebnisse auf jeder Seite (dt.-frz. bzw. dt.-ital.) werden zusammen addiert.
- **Teilnahmemöglichkeit als ganze Familie**
bzw. als andere Lebens- oder Wohngemeinschaft,

oder als andere Gruppe (Schulgruppe, Belegschaft, Verein ...) aber natürlich auch als Einzelperson.

6. Finanzierung

Die Projektkosten wurden mit 110.000 € veranschlagt. Die zugesagte Förderung durch den Innovationsfonds der badenova AG & Co. KG beträgt 55.000 €.

Der Eigenanteil wird durch Mittel der Stadt Freiburg aufgebracht. Außerdem wurde eine direkte Projektbeteiligung seitens des Unternehmens badenova in Anspruch genommen, sowie die Förderung durch die Robert Bosch Stiftung (für den deutsch-französischen Austausch innerhalb des Projekts). Zahlreiche Programmangebote wurden ermöglicht durch großzügige Beiträge weiterer Partner.

Den Förderern und Projektpartnern danken wir für die Unterstützung.

7. Anlagen

Beigefügt sind:

- Übungsheft zum Projekt (in der Druckversion, nicht als Datei)
- Bildergalerie
- detaillierte Kostenaufstellung